

Es waren vor allem Mitglieder der FDJ, die als erste den Genossen folgten, als es darum ging, nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu arbeiten. Gegenwärtig sind es erneut der FDJ angehörende Arbeiterinnen und Arbeiter, die die Genossen unterstützen, damit durch bessere Grundfonds-, Material-, Energie- und Arbeitszeitausnutzung eine um ein Prozent über dem Staatsplan liegende Warenproduktion erreicht wird.

Hervorgehoben sei, daß sich der junge, gebildete Facharbeiter seiner Rolle und seines Wertes bewußt ist. Liebe zu seinem Vaterland verbindet sich mit unversöhnlichem Haß gegen den Imperialismus. Er zeichnet sich durch Konsequenz, Kämpfertum, Standhaftigkeit und Siegeszuversicht, gleichzeitig durch das Streben nach hohem politischem und fachlichem Wissen und nach beispielgebenden Leistungen aus.

Sozialistisches Bewußtsein — Quelle der Aktivität

Das gewachsene Bewußtsein der Arbeiterjugend drückt sich nicht zuletzt darin aus, daß der Anteil junger Facharbeiter in der FDJ und der DSF wesentlich gestiegen ist. Mehr als 6000 junge Arbeiterinnen und Arbeiter unseres Bezirkes stellten in den vergangenen drei Jahren den Antrag, Kandidaten der Partei zu werden. Der Anteil junger Genossen in den Leitungen der FDJ-Grundorganisationen erhöhte sich bei den Verbandswahlen auf 20 Prozent. Etwa jeder dritte FDJ-Sekretär im Bezirk Karl-Marx-Stadt gehört der SED an.

Nicht weniger beachtlich als der materielle Nutzen sind die Motive der Verpflichtungen und der Taten junger Arbeiter. Die Beweggründe ihres Handelns zu beachten ist eine wesentliche Voraussetzung für die weitere erfolgreiche politisch-ideologische Arbeit der Partei unter der Jugend. Viele Mitgliederversammlungen der Partei, vor allem in den großen Industriebetrieben unseres Bezirkes, beachten den Hinweis Lenins, daß jede Generation auf ihre Weise zum Sozialismus gelangt.

Die jungen Facharbeiter, Genossenschaftsbauern, Soldaten, Lehrlinge, Studenten und Schüler gehen von ihren eigenen Erkenntnissen und Erfahrungen aus, wenn sie zum 25. Jahrestag Bilanz ziehen. Ihr bewußtes politisches Denken und Handeln setzte ein, nachdem die Grundlagen des Sozialismus geschaffen und die Grenzen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates sicher geschützt waren.

Die fortgeschrittensten jungen Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Ingenieure bekunden ihre Bereitschaft, zum Wohle des Volkes weiteres Neuland für die gesellschaftliche und die wissenschaftlich-technische Entwicklung zu erschließen.

Solche Bekenntnisse resultieren aus der Erziehung der Jugend im Geiste Ernst Thälmanns. Darauf gründet sich in hohem Maße ihre Entwicklung zu sozialistischen Patrioten und proletarischen Internationalisten. Gut beraten sind die Grundorganisationen unserer Partei, die sich nicht darauf beschränken, Ernst Thälmann und andere Revolutionäre der deutschen und der internationalen Arbeiterbewegung auf ein hohes Podest zu stellen, vor dem die Mädchen und Jungen in Ehrfurcht verharren. Wichtiger und richtiger ist es, ihre lebendige Lehre weiterzuvermitteln, damit die junge Generation daraus lernen kann.

Aus der Erziehung im Thälmannschen Geist erwuchs auch die Freundschaft der Jugend zur Sowjetunion und die Genugtuung darüber, zur sozialistischen Staatengemeinschaft zu gehören. Dieses Zugehörigkeitsgefühl vertieft sich ständig durch die unmittelbare Zusammenarbeit und das Erkennen gesicherter Zukunftsaussichten.

Hier liegt auch die Quelle für die kämpferische antiimperialistische Solidarität. Der Solidaritätsgedanke äußert sich vornehmlich in konkreten Aktionen zugunsten des vietnamesischen Volkes und der chilenischen Patrioten.

Die Jugend leitet ihre Bereitschaft, aktiv am Kampf um die Sicherung des Friedens teilzunehmen und ihren Friedensstaat allseitig zu stärken, aus den sichtbaren Erfolgen ab, die das sozialistische Weltsystem mit der konsequenten Verwirklichung des Friedensprogramms des XXIV. Parteitages der KPdSU erzielt.

Junge Menschen brauchen ein klares Geschichtsbild

Vielorts ist es jedoch notwendig, das Geschichtsbewußtsein der jungen Menschen zu vertiefen, ihnen die revolutionären Veränderungen seit der Zerschlagung des Faschismus immer wieder vor Augen zu führen. Die Genossen im VEB Steinkohlenwerk „Martin Hoop“, Zwickau, im Kfz.-Werk „Ernst Grube“, Werdau, im Volttuchwerk Crimmitschau und im VEB Barkas-Werke, Karl-Marx-Stadt, verstehen es, der Jugend die großen Leistungen und die Opfer der Partei Lenins, der KPD und vieler Abteilungen der internationalen Arbeiter-